

Vorwort

Mit dieser Studie hat Frau Keller eine bemerkenswerte Arbeit vorgelegt:

Sie weist im ersten Teil nach, dass man den Begriff *Bildung* nicht nur auf die in der Forschung im Vordergrund stehenden Domänen „Sprache“ oder auf „Vorläuferfähigkeiten für Mathematik“ beschränken sollte. Für jeden Experten ist es ein Allgemeinplatz, dass die Sprachentwicklung und das mathematische Verständnis für junge Kinder eminent bedeutsam sind. Daneben gibt es eine Fülle anderer beachtenswerter Domänen der Bildung.

Sie geht auch auf den Begriff *Bildung* im Kontext des modernen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) ein. Dort nimmt er neben den beiden Begriffen *Betreuung* und *Erziehung* einen prominenten Platz ein.

Die von den meisten Bürgern gewünschte politische Wende hat in Gesamt-Deutschland nach 1989 zu einem (fast) vollständigen Verschwinden alter und durchaus bewährter Konzepte der alten DDR im Elementarbereich geführt. Tietze hat eindeutig und unwidersprochen in mehreren empirischen Studien nachgewiesen, wie viel Rückstand der Kindergarten im Westen aufwies. Umgekehrt waren die Ausbildung und die Berufstätigkeit der DDR-Kindergärtnerinnen oft qualitativ besser als im Westen. Der Begriff der Bildung stand schon Jahrzehnte vor vergleichbaren Regelungen im Westen in DDR-Gesetzen. Sehr schnell nach 1989 entstanden fünf Neue Bundesländer. In der Folge entstanden aber auch – forciert durch die verfassungsmäßig verankerte Zuständigkeit der Länder in den meisten Bildungsbereichen – unterschiedliche Regelungen und Gesetze, die im zweiten Teil dieses Buches angesprochen werden. Sie sind die Basis der qualitativen Inhaltsanalyse der Autorin.

Die Umfänge der „Roh-Produkte“ sind von Bundesland zu Bundesland sehr verschieden. In einigen Fällen sind die Ausführungen äußerst mager und (zu) bescheiden, in einem Bundesland sind sie extrem umfangreich und (zu) lehrbuchhaft.

Der Leser des Buches wird aufgefordert, sich sein eigenes Urteil auf der Grundlage der umfangreichen Arbeiten von Anna Maria Keller zu bilden.

Landau, im Juni 2009

apl. Prof. Dr. Bernhard Wolf